Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Nr. 264. Dienstag 13. September 1870.

Amtliches.

Berlin, 12. Septbr. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: dem großherzogl. mecklenburg-schwerinschen Staatsrath Wetzell, Vorstand des Ministeriums des Innern zu Schwerin, den Königl. Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern; dem großherzogl. mecklenburg-schwerinschen Ministerialrath Schmidt zu Schwerin, dem großherzogl. mecklenburg-schwerinschen Drosten Mecklenburg zu Wittenberg und dem großherzogl. sächsischen Bezirks-Direktor Coudray zu Eisenach den Königl. Kronenorden dritter Klasse; sowie dem großherzogl. badischen Eisenbahn-Transport-Inspektor Keim zu Karlsruhe den Königl. Kronenorden vierter Klasse; ferner dem praktischen Arzt Dr. Bocke hierselbst; und dem praktischen Arzt Dr. Hohnbaum-Hornbusch in Putbus den Charakter als Sanitätsrath; sowie dem Kreisgerichts-Sekretär Jahn in Rawicz den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

Beim Gymnasium zu Elberfeld ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Gustav Petri zum Oberlehrer genehmigt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Rheims, 11. Sptbr. 10 Uhr Abds. (Telegramm an die Königin Augusta in Berlin.) Traurige Nachricht aus Laon, wo die Zitadelle gestern nach der Kapitulation und nach dem Einmarsch unserer Besatzung in die Luft gesprengt wurde. 50 Mann todt ebenso 300 Mobilgarden, viele Verstümmelte, Wilhelm von Mecklenburg ist verwundet. Unbedingt Verrath liegt vor.

Wilhelm.

(Vorstehende Depesche wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden hat)

Bremen, 12. Sept. Kapitän Koldewey vom Nordpoldampfer „Germania" hat dem Bremer Nordpolkomite, Vorsitzenden Mosle, folgende Mittheilung gemacht:

Wir sprachen das Begleitschiff „Hansa" zum letzten Male am 20. Juli 1869. Am 5. August betraten wir die Ostküste Grönlands, 74° 32′ nördl. Breite und 18° 50′ westl. Länge (Greenwich), und drangen mit unserm Schiffe bis 75° 31′ vor. Nordwärts fanden wir nur undurchdringliches Eis. Am 20. September froren wir in der Bucht der Sabine-Insel ein und überwinterten hier. Die größte Winterkälte war — 32° R. Auf in Schlitten unternommenen Reisen fanden wir Braunkohlen vor. — Im Frühjahr 1870 unternahmen wir neue Schlittenreisen und erreichten 77° 1′ nördl. Breite auf 18° westl. Länge. Die Erforschung des Inlandes mit Schlitten mußte wegen des bodenlosen Schnees nach vielen vergeblichen Versuchen aufgegeben werden. Versuche von Gradmessungen wurden hingegen mit einigem Erfolge ausgeführt. — Am 11. Juli war das Schiff vom Eise befreit. Auf einer zu Boot unternommenen Fahrt nach der Insel Clavering fanden wir ein von den Bewohnern verlassenes Eskimodorf, zahlreiche Hütten und Gräber. Ende Juli machten wir einen neuen Versuch mit dem Schiffe nordwestwärts vorzudringen und kamen bis 75° 29′, wo wir die gleichen Eisschranken fanden. Wir dampften hierauf südwärts und entdeckten am 6. August auf 73° 13′ einen tief einschneidenden Fjörd, in welchen wir mit dem Schiffe 72 Seemeilen bis 26° westl. Länge eindrangen. Die Temperatur des Wassers war hier + 4° R, der Luft + 10° R. Wir fanden zahlreiche Eisberge bis zu 200 Fuß Höhe, viele und hohe Gletscher, und bestiegen einen Berg von 7000 Fuß Höhe. Der Fjörd verzweigte sich unabsehbar; im Innern des Landes waren Gebirge, deren Höhe bei der vorgenommenen Messung bis zu 14,000 Fuß ergaben. Wir fanden grünes Land, reife Heidelbeeren, Birken und Weiden, Gestrüpp, Alpenvegetation, große Heerden von Rennthieren und Moschusochsen, viele Polarhasen, Schneehühner und sonstiges Geflügel. Am 15. August mußten wir auf weiteres Vordringen wegen lecken Dampfkessels verzichten, und beschlossen deshalb, sowie wegen der vorgerückten Jahreszeit die Rückreise anzutreten, obwohl wir mit Proviant noch für reichlich ein Jahr und mit 30 Tonnen Kohlen versehen waren. Das Packeis war innen lose, außen dichter. Wir überstanden einen schweren Sturm im Eis. Am 24. August waren wir eisfrei auf 72° nördl. Breite und 14° westl. Länge. Wir nahmen Tiefseelothungen bis 1300 Faden und zahlreiche Grundproben vor; den Kurs nahmen wir zwischen Island, den Faröer und Shetlands-Inseln vor, woselbst wir Messungen der Tiefseetemperatur vornahmen. Wir überstanden abermals schwere Stürme, welche bis vor der Weser anhielten. Wir sahen keine Schiffe, bis wir in der Jahde-Mündung die deutsche Panzerflotte in Sicht bekamen; wir sprachen mit ihr und erhielten durch sie Lootsen und Dampfer für die Weser. Am 11. September 6½ Uhr Abends landeten wir in Bremerhafen. An Bord der „Germania" ist Alles wohl und befindet sich daselbst ein reiches wissenschaftliches Material.

Stuttgart, 12. September. Gutem Vernehmen nach begiebt sich der Kriegsminister v. Suckow im Auftrage des Königs in das preußische Hauptquartier.

Brüssel, 12. September. Wie aus Paris gemeldet wird, werden sowohl in Havre wie in Dünkirchen Vertheidigungsmaßregeln getroffen; in letzterer Stadt ist bereits mit der Abtragung der in der ersten Vertheidigungszone belegenen Häuser begonnen.

Brüssel, 12. September. Nach Berichten aus Paris wird die Uebersiedelung des diplomatischen Corps nach Tours bereits morgen erfolgen.

Brüssel, 12. September. Die Mittheilungen deutscher Zeitungen über eine Zusammenkunft des Königs Leopold mit der Kaiserin Eugenie sind, sicherem Vernehmen nach, unbegründet. Letztere verweilte in größter Verborgenheit drei Tage in einer Vorstadt Brüssels und hat Niemand empfangen. — Der Eisenbahnverkehr zwischen Brüssel und Paris ist auf der Linie über Erquelines unterbrochen, wird aber noch auf der Linie über Quievrain und Douai fortgesetzt. — Der erste Zug mit französischen Verwundeten ist gestern hier eingetroffen. — Nach Berichten aus Sedan werden noch täglich französische Gefangene dort eingebracht.

New-York, 11. September. Aus Washington wird gemeldet, daß das am Freitag abgehaltene Kabinetskonseil sich mit der Erwägung der von Seiten des amerikanischen Gesandten in Deutschland eingesandten Vorstellungen betreffend die Frage der Vermittelung im gegenwärtigen Kriege beschäftigte, und denselben anwies, zu erklären, daß Amerika bereit sein würde, auf den Wunsch der kriegführenden Parteien seine guten Dienste für Herbeiführung des Friedens anzubieten, jedoch nicht in Verbindung mit anderen Mächten, um jeden Schein der Einmischung in die europäischen Angelegenheiten zu vermeiden. (Die „Times" in London hat bereits ein Kabeltelegramm aus Philadelphia vom 10. d. erhalten, wonach die Regierung der Vereinigten Staaten ihren Gesandten in Deutschland, Mr. Bancroft, angewiesen hat, die guten Dienste Amerikas anzubieten, obwohl die Regierung, um jeden Schein der Einmischung in die europäische Politik zu vermeiden, keine gemeinschaftlichen Vermittelungsversuche mit den übrigen Mächten unternehmen könne.)

Brief- und Zeitungsberichte.

♋ **Berlin**, 12. September. In der Stadt herrscht tiefe Betrübniß über die erste traurige Nachricht vom Kriegsschauplatze und die Leute trifft dafür nicht der Vorwurf, daß sie ungünstigere Nachrichten überhaupt nicht vertragen könnten. Eine verlorene Schlacht ist am Ende kein Unglück, wenn anders die Armee sich tapfer geschlagen, aber Verrath und Meuchelmord lassen sich schwer verwinden; dagegen ist eben kein Kraut gewachsen, dagegen schützt eben keine soldatische Tugend, keine militärische Leitung, keine Vorzüglichkeit der Waffen. Ueberdies ist bekannt, daß man deutscherseits nur auf die Kapitulation von Laon so schnell und bereitwillig eingegangen, weil man — die reich bevölkerten Vorstädte schonen wollte. Dafür hat man nun den Lohn dahin. Hoffentlich wird dies Unglück dazu dienen, Aehnliches in Straßburg, Metz 2c. zu verhüten, hoffentlich wird man endlich begreifen, daß man von der Illusion zurückkommen muß, die Franzosen in diesem Kriege als eine zivilisirte Nation zu behandeln. Ein Exempel zu statuiren ist hier dringende Pflicht. — Die große, übrigens doch nicht völlig gerechtfertigte Verstimmung über die zuvorkommende Behandlung des Gefangenen auf Wilhelmshöhe, hat nun gar zu dem vielverbreiteten Gerücht geführt, König Wilhelm werde den Napoleon wieder auf den französischen Kaiserthron setzen. Ueberall wo man mit den Verhältnissen vertraut ist, wird diese Angabe für einen Nonsens erklärt. Napoleon ist als Kaiser gefangen, Niemand hat ihn abgesetzt, das Plebiszit vom 8. Mai d. J., wie es immer zu Stande gekommen, ist seine Legitimation. Kein Grund liegt vor, den Franzosen zu verbieten, ihren Kaiser zurückzuholen, wir werden es nicht hindern, sagt man hier, wenn sie es wollen, aber eben so wenig haben wir eine Veranlassung, ihm den Thron wieder zu erobern. So liegen thatsächlich die Dinge und die Beunruhigung ist daher grundlos. — Heute Mittag passirten hier 2200 gefangene Franzosen durch nach Stettin. Die Gesammtzahl der französischen Gefangenen beläuft sich nun auf 150,000. Die Erstattung der Kosten für ihre Erhaltung, wird auch ein nettes Sümmchen bei der Abrechnung mit Frankreich ausmachen. — Der kürzlich verwundete Sohn des Kriegsministers v. Roon, Hauptmann bei der Garde-Artillerie, ist seinen Wunden erlegen, während sein Bruder (Offizier beim 12. Inf. Reg.) wieder von seiner Verwundung geheilt, sich anschickt zu seinem Regiment zurückzukehren. — Eine gestern hier abgehaltene Versammlung von Deutschen, die aus Frankreich vertrieben worden, hat eine Petition an den König auf Feststellung eines Schadenersatzes bei den Friedensbedingungen beschlossen, und ein Komite zu deren Feststellung niedergesetzt.

— Die „Indep. Belge" meldet, daß die Zitadelle von Laon in dem Augenblick in die Luft gesprengt worden sei, als preußische Militärs die Befestigungen zur Uebernahme derselben nach der erfolgten Kapitulation betraten. Was sagt dieses Blatt dazu? Es deutet durch Schweigen seine stille Freude über den vorgefallenen Meuchelmord an, es stellt sich in die Reihen jener Banditen, welche dieses Verbrechen ausübten, und verdient das Loos, welches jenen zu Theil werden wird, zu theilen. — Die erwähnte Katastrophe ist ein neuer Beweis der Hinterlist und Tücke, mit welcher die Franzosen, nachdem sie in offener Feldschlacht nicht obzusiegen vermochten, den Krieg fortzusetzen gedenken. Eine genaue Beurtheilung des obigen Falles wird selbstverständlich erst nach dem Eintreffen detaillirter Mittheilungen möglich sein, daß jedoch in der That Verrath obwaltete, dürfte schon daraus erhellen, daß die „Patrie" am 10., also vor der Katastrophe in Laon, dieselbe mit nachstehenden Worten erzählt:

„Ein Gerücht, das viel Konsistenz gewinnt, versichert, daß gestern Mittag (das wäre am 9.) die Stadt Laon, die am Morgen erhaltene Aufforderung zur Uebergabe ablehnend, um 10 Uhr die Zitadelle in die Luft gesprengt hat, in dem Augenblick, als der preußische Generalstab dieselbe betrat. Wenn diese Nachricht sich bestätigt, würde die Stadt Laon auf derselben Stufe des Heroismus stehen, wie Straßburg und Metz. Sie würde sich um das Vaterland wohl verdient gemacht haben."

Diese Notiz und der Zeitpunkt ihrer Veröffentlichung schließt jeden Zweifel über den verbrecherischen, völkerrechtswidrigen Charakter der That von Laon aus. Diese That, welche das obige Journal die Stirn hat, als einen Akt patriotischen Heroismus zu feiern, ist eine neue, entsetzliche Vermehrung der Versündigungen Frankreichs; sie kann nur dazu beitragen, die Lage des unglücklichen, von gewissenlosen Fanatikern aufgehetzten Landes zu verschlimmern.

— Folgende Zahlen dürften unseren Lesern von Interesse sein: Frankreich hatte im Jahre 1789: 9600 Quadratmeilen, 1808: 13,600, 1815: 9665, 1860: 9850. Es ist bei dem von den Alliirten mit ihm im Jahre 1815 abgeschlossenen Frieden größer gelassen, als es vor der Revolution gewesen! — Deutschland, der Norddeutsche Bund und Süddeutschland zusammengenommen, umfaßt 9631 Quadratmeilen. Werden jetzt von Frankreich die beiden Elsässischen Departements: Niederrhein (Straßburg) und Oberrhein (Colmar), sowie die drei Lothringischen Departements Mosel (Metz), Meurthe (Nancy) und Vogesen (St. Dié) an Deutschland abgetreten, so erhält letzteres einen Zuwachs von 501 Quadratm., und wird also künftig 10,132 umfassen, während Frankreich 9349 Quadratmeilen behält. Die heutige Einwohnerzahl von Deutschland beträgt nach der letzten Zählung 38,512,877, die von Frankreich 38,067,000. Durch den Uebergang der obengenannten fünf Departements von Frankreich an Deutschland ändern sich diese Zahlen um 2,308,000, so daß künftig Frankreich 35,759,000, Deutschland 40,820,877 Einwohner haben wird. — Vergleichen wir, schreibt die „B. B. Ztg.", mit diesem bescheidenen Preise eines blutigen, uns aufgezwungenen, für Deutschland eine ununterbrochene Reihe von Siegen darstellenden Krieges das Opfer, welches ein Tilsiter Frieden Preußen zur Strafe für seine Nothwehr von Frankreich auferlegt worden ist: Sein Besitzstand ward von 5570½ Quadratmeilen mit 9,743,000 Einwohnern auf 2877 Quadratmeilen mit 4,938,000 Einwohnern, also beinahe auf die Hälfte reduzirt!

— In Amerika hat die Einigung aller deutschen Vereine zur Unterstützung deutscher Krieger sich mit großem Enthusiasmus vollzogen. Dank der auf einem Kongresse in Chicago zuwege gebrachten Organisation erstreckt sich jetzt ein patriotischer Unterstützungsverein durch den ganzen Osten und Westen, an dessen Spitze der Exekutivausschuß des Newyorker Vereins steht. Wie die „N.-Y. Handelsz." meldet, wurde nach einer patriotisch gehaltenen Einleitung Folgendes beschlossen: Die einzelnen Zweigvereine liefern ihre Beiträge an den Vorort des betreffenden Staates, und dieser wieder an den Ausschuß in Newyork ab, welch letzterer die anlangenden Gelder am 1. jedes Monats an den Zentralkörper abzuliefern hat. Zum Vertreter der amerikanischen Organisation in Berlin ist Hr. Friedrich Kapp ernannt, der die Wahl hoffentlich annehmen wird. Da man in Newyork von der Voraussetzung ausgeht, daß für die Verwundeten viel mehr gesorgt werde, als für die Wittwen und Waisen unserer gefallenen Krieger, ist man besonders auf die Unterstützung dieser bedacht. — Aus St. Louis, 29. August, wird gemeldet: Nach einer Mittheilung des Herrn C. Bernays, Sekretär des Finanzkomites, sind heute als Abschlagszahlung auf die Summe von 50,000 Dollars, welche St. Louis versprochen hat, zu der von den Deutschen Amerikas votirten Million beizutragen, 20,000 Dollars, begleitet von herzlichen Siegeswünschen, nach Deutschland abgeschickt worden.

— Der Fahrpostverkehr mit Frankreich, welcher bisher bereits auf dem Wege über Saarbrücken unterbrochen war, ist nunmehr nach Bekanntmachung des Generalpostamts auch auf dem Wege durch Belgien bis auf Weiteres eingestellt worden.

Köln, 9. Sept. Endlich fangen die Katholiken an, sich doch etwas gar unbehaglich zu fühlen unter dem Erklärung des neuen Dogmas von der päpstlichen Unfehlbarkeit. Die liberalen Blätter schweigen, ein Theil der Minorität hat sich aus lauter Pietät unterworfen, der Bischof von Breslau dankt ab, der Klerus wagt es nicht, den Mund zu öffnen aus Furcht, gemaßregelt, eventuell brotlos gemacht zu werden. Bei solcher Lage der Dinge ist denn eine große Anzahl rheinischer Katholiken mit ihrer Ueberzeugung hervorgetreten und hat in der heutigen Nummer der „K. Ztg." einen kurzen, klaren Protest gegen das Konzil und gegen die neue unkatholische Lehre veröffentlicht. Wir sind gespannt, was die Bischöfe dazu sagen und thun werden, und wünschen einstweilen den freimüthigen Unterzeichnern des Protestes zu der nunmehr begonnenen nothwendigen Bewegung auf kirchlichem Gebiete alles Glück.

Braunschweig, 9. Sept. Ueber die Verhaftung einer Anzahl hiesiger Sozialdemokraten schreibt man der „Elbf. Ztg.:"

Es wird Ihnen bekannt sein, daß unsere Stadt mit dem Nachbarorte Wolfenbüttel die zweifelhafte Ehre theilte, der Sitz des Ausschusses der sozialdemokratischen Arbeiterpartei der Fraktion Bebel und Liebknecht zu sein. Der heutige Tag hat dieser von der echt national und liberal gesinnten Bürgerschaft Braunschweigs nie recht gewürdigten Auszeichnung plötzlich ein sehr ernstes Ende gemacht. Die Mitglieder des genannten Ausschusses sind nämlich heute auf Anordnung des Militär-Gouvernements in Hannover (dem auch unser Herzogthum während der Dauer des über den Bezirk des 10. Armeecorps verhängten Kriegszustandes unterstellt ist) durch Militärkommandos unter Assistenz der Polizei verhaftet und gebunden per Bahn auf eine preußische Festung, wie es heißt nach Königsberg i. Pr., abgeführt worden. — Die Namen der verhafteten Ausschußmitglieder sind: Bracke jr., Bonhorst, Ehlers, Gralle und Kiehne von hier sowie Spier in Wolfenbüttel. Die Veranlassung dazu hat ein von dem Ausschuß erlassenes, beiläufig bemerkt, sehr weitschweifiges „Manifest" gegeben, welches im Sinne der internationalen Arbeiter-Assoziation gegen die Forsetzung des Krieges wider das französische „Brudervolk" (!) in heftiger Sprache protestirt, für die Republik Frankreich einen ehrenvollen Frieden verlangt, die Forderung der Abtretung des Elsaß und Lothringens an Deutschland verdammt, zu energischen Kundgebungen in dieser Richtung durch Volksversammlungen auffordert und mit dem Rufe schließt: „Es lebe die Republik!" — Der unvorsichtige Drucker diese „Manifestes", Sievers, hat vorläufig das Schicksal der oben Genannten getheilt. Es ist leicht möglich, daß die Inhaftirten ihre frevelhafte Parteinahme für die gegen unser Volk und Heer in Waffen stehende französische Republik aufs schwerste zu büßen haben

werden. Man sieht, auf welchen abschüssigen Weg die Konsequenzen der verderblichen Theorien einer vaterlandslosen Sozialdemokratie schließlich führen!

— Die Herren Liebknecht und Bebel erlassen folgendes Zirkular an ihre Parteigenossen:

„Der gesammte Ausschuß in Braunschweig wurde gestern verhaftet und in Ketten geschlossen, unter militärischer Bedeckung angeblich nach Königsberg abgeführt. Die Kontrollkommission in Hamburg übernimmt die Leitung der Partei . . . Parteigenossen! Seid im Schreiben und Reden vorsichtig. Leipzig, 10. Sept."

Aus Bromberg, wo die Gefangenen (es waren fünf) am Sonnabend Vormitttag durchkamen, wird gemeldet, daß sie nach der Festung Lötzen in Ostpreußen befördert wurden.

Bern, 7. Sept. Von Neuenburg aus ist der Versuch gemacht worden, ein Manifest des Zentralkomites der internationalen Arbeitergesellschaft zu verbreiten, welches u. A. auch eine Aufforderung an die schweizerischen Arbeiter enthält, der französischen Republik bewaffneten Zuzug zu leisten und Sammlungen zum Ankauf von Waffen und Munition zu veranstalten. Da dieser Aufruf offenbar eine völkerrechtswidrige Handlung in Aussicht nimmt und daher unter Art. 41 des eidgenössischen Strafgesetzes fällt, so hat der Bundesrath sein Justiz- und Polizeidepartement beauftragt, unverzüglich die geeigneten Instruktionen für das erforderliche Einschreiten zu geben, beziehungsweise dem Bundesrath weiteren Bericht und Antrag einzubringen.

Brüssel, 8. Septbr. Der Gesandte des Norddeutschen Bundes, Hr. v. Balan, hat folgendes Schreiben an den Bürgermeister von Brüssel gerichtet:

Brüssel, 7. Septbr. Herr Bürgermeister! Ich habe die Ehre gehabt, Ihr gestriges Schreiben zu empfangen, in welchem Sie mir bestätigen, was Sie mir bereits mündlich mitgetheilt haben, nämlich daß die Stadt Brüssel bereit ist, auf ihre Unkosten einen großen Theil der Verwundeten beider kriegführenden Parteien zu pflegen. Der Herr Minister des Außeren hat mir auch soeben von den ersten Schritten Kenntniß gegeben, welche die Stadt Brüssel in dieser Beziehung gethan hat. Ich habe mich beeilt, durch den Telegraphen den Bundeskanzler Grafen Bismarck, der sich im Hauptquartier des Königs von Preußen befindet, davon zu unterrichten. Ich habe ihn gebeten, die Betreffenden wissen zu lassen, daß Verwundete nach Brüssel gesandt werden können, daß man jedoch zur gehörigen Zeit der Gemeindebehörde die Zahl der Transporte und die Eisenbahn, auf welcher sie ankommen, anzeigen müsse. Es bleibt einstweilen nur übrig, Ihnen Herr Bürgermeister, meinen ganzen Dank für das zu erweisen, was Brüssel für die Verwundeten gethan hat und noch thun wird während dieses beklagenswerthen Krieges, den Deutschland nicht im geringsten provozirt zu haben sich bewußt ist, den es aber mit Tapferkeit und Ausdauer erträgt. Wollen Sie 2c. — Die „Vérité" von Tournai berichtet vom 5. Septbr., daß Tags zuvor eine Bande von mehrern Hundert Arbeitern und Gesindel aus der französischen Gemeinde Watrelos über die Grenze gekommen ist und das Haus eines Hrn. Bayard zu Leers-Nord unter dem Geschrei: „Mort aux Prussiens!" angefallen hat, weil Bayard für den Deutschen freundlich gesinnt gilt. Zum Glück widerstanden die Thüren des Hauses dem Angriffe, aber die Fenster und selbst das Dach wurden zertrümmert, der Garten geplündert und verwüstet und die Ackergeräthe in den Kanal geworfen. Bei der Ankunft der Gendarmen und Zollwächter floh die Bande über die Grenze zurück, verwüstete ein dort gelegenes Eigenthum desselben Hrn. Bayard und plünderte ein ihm gehörendes Kohlenmagazin. Dasselbe Blatt meldet auch von Unruhen zu Tourcoing, wo die Fabrik eines Hrn. Daraste verwüstet und geplündert worden ist.

Florenz, 7. September. Die „Opin." meldet, die Regierung habe im Hinblick auf die Ereignisse in Frankreich jeder Zögerung entsagt und einmüthig beschlossen, nach Rom zu gehen. Ein Memorandum soll die Gründe, so wie die Garantien auseinandersetzen, welche sie dem Papstthum zu gewähren bereit ist. Diese Garantien können zur Beruhigung der katholischen Gewissen durch die Beistimmung der auswärtigen Mächte bekräftigt werden. Die Regierung wird ferner den päpstlichen Stuhl von dem gefaßten Beschlusse benachrichtigen und ihm alle Vorsichtsmaßregeln anbieten, die er zu seiner Sicherheit für nöthig halte sollte. — Auch die Mannschaften der zweiten Kategorie der Altersklasse von 1848, also die der letzten Aushebung, sind einberufen, sie haben sich am 20. zu stellen. — Prinz Napoleon ist in Turin mit seiner Gemahlin Prinzessin Clotilde zusammengetroffen. Die dem Prinzen von Paris aus nachgeschickten Effekten sollen auf Befehl der französischen Regierung zu St. Michel mit Beschlag belegt worden sein. — Morgen wird dem Minister des Aeußern eine Adresse der (päpstlichen) Stadt Viterbo überreicht werden, die mit 3500 Unterschriften bedeckt ist; die Adresse ist hier in einer unter dem Vorsitze des exilirten Grafen Manni abgehaltenen Versammlung von Viterbeser Notabeln entworfen worden. Alle Städte der Provinz Viterbo werden ähnliche Adressen erlassen. In Rom zirkulirt eine Adresse an den König, die den sofortigen Einmarsch der italienischen Truppen verlangt. Längs der ganzen Grenze von Orte bis Aqua pendente weht auf den Kirchthürmen die italienische Trikolore.

Rom. Das Konzil hat am 1. September wieder eine General-Kongregation gehalten. Die Verhandlung betraf die geistliche Disziplin. Die Messe ward vom Msgr. Quinn, Bischof von Brisbane zelebrirt.

Aus **London**, 7. Sept., wird der „Köln. Z." geschrieben:

Der kaiserliche Prinz ist nicht nach London gebracht worden, wie gestern einige hiesige Blätter irrthümlich meldeten, sondern fuhr von Dover weiter nach Hastings. In demselben Hotel, wo er dort abstieg, wohnte einmal sein Vater längere Zeit, hatten Louis Philippe und nach dessen Tode die Königin Amalie mehrere Male ihr Absteigequartier genommen. Der Wirth ist Kosmopolit, zeigt Fremden gern die Stuben, in denen er erlauchten Gästen zu Bette leuchtete, und wird stolz sein, sein Register jetzt vermehrt zu sehen. Ob der junge Prinz aber lange sein Gast bleiben wird, ist zweifelhaft; es heißt, daß er demnächst nach Worthing übersiedeln würde, einem kleinen, ganz nahe bei Brighton gelegenen Küstenorte, der gegen scharfe Nordostwinde gut gedeckt ist und sich von Hastings in einer halben Stunde mit der Eisenbahn erreichen läßt. Außer dem Prinzen brachten uns die letzten Dampfer von Calais noch den Herzog von Persigny, den Grafen Lavalette sammt Gemahlin, den Herzog von Gramont, die Herzogin von Mouchy und den Fürsten Metternich herüber. Sie sind heute mit noch anderen kaiserlichen Flüchtlingen allsammt hier in London, woselbst auch Granville und Gladstone von Walmer und Castle eingetroffen sind. Weitere Flüchtlinge vom kaiserlichen Hofstaate werden erwartet, so daß England, welches der Emigrationen schon so verschiedene beherbergte, nun auch eine kaiserlich napoleonische aufnehmen wird. Dafür verlassen ältere republikanische Flüchtlinge, die seit zwanzig Jahren hier gelebt, seine gastlichen Küsten. Louis Blanc und Viktor Hugo mit noch anderen waren schon am Sonnabend nach Frankreich abgereist. Ledru-Rollin aber soll unwohl sein und gestern England noch nicht verlassen haben.

Stockholm, 7. Sept. Graf d'Otranto (ein Enkel des Polizeiministers Napoleons I), Oberstallmeister des Königs, auch Adjutant desselben und Lieutenant bei der Leibgarde zu Pferde, hat sich vor einiger Zeit nach Frankreich begeben, um Dienste in der französischen Armee zu nehmen. — Die Gefangennahme der Mac Mahonschen Armee hat sehr niederschlagend auf das schwedische Volk gewirkt. Nach der Ansicht der Schweden ist es eine Unverschämtheit der Deutschen gewesen, den „geheiligten" Boden Frankreichs zu betreten. Dagegen haben die großen Erfolge der deutschen Waffen unter den hier lebenden Deutschen eine unbeschreibliche Freude hervorgerufen; die unter denselben veranstalteten Sammlungen haben recht hübsche Resultate ergeben und sind bereits an das Zentralkomite für die im Felde verwundeten und erkrankten Krieger in Berlin abgeführt. Auch die deutschen Frauen hier sind fleißig beschäftigt, um Charpie, Verbandzeug und dergleichen zu beschaffen, und ist es besonders hoch anzuschlagen, daß eine deutsche Frau trotz der hiesigen Presse und der feindlichen Gesinnung des schwedischen Volkes es gewagt, ihre Landsmänninnen in den Zeitungen aufzufordern, sich an der Beschaffung der genannten Gegenstände zu betheiligen. Der Name dieser deutschen Frau ist Marie Söderström, geborene König, aus Stolp; ihr Mann ist obenein ein Schwede vom reinsten Wasser.

---

* **Wien**, 8. Septbr. Ein trauriges Symptom für die tiefen Wunden, die der mörderische Krieg in Deutschland geschlagen, ist wohl die Thatsache, daß an hiesige Trauerwaaren-Handlungen von Berlin und anderen Städten zahlreiche Bestellungen eingelaufen sind, da die dortigen Vorräthe für den erschreckend großen Bedarf nicht mehr ausreichen.

* **Wien** 8. Septbr. Eine Gesellschaft hiesiger Studenten beabsichtigt dem Füsilier Kutschke, dem Verfasser des „Was kraucht dort in dem Busch herum", eine Meerschaumpfeife mit Silberbeschlag zu dediziren, auf welcher der „Napolium" und der Strauch, hinter welchem er geschnitzt sein soll.

* **Wie die Wallachen in Politik machen.** Rumänien hat sich bekanntlich den Ruhm nicht nehmen lassen wollen, von allen Ländern zuerst seine Sympathie für Frankreich bei dem jetzigen Kriege zu erklären, und es ist ihm dafür auch vom Herzog von Gramont so wie vom — Kladderadatsch die gebührende Anerkennung zu Theil geworden. Es liegt nun einmal in der Natur der Wallachen, daß sie stets zur unrechten Zeit die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen wünschen. Niemand hatte Rumänien nach seinen „Sympathien" gefragt. Es hatte lediglich sich ruhig zu verhalten und in seiner von den Mächten garantirten neutralen Bescheidenheit zu verharren. Einstweilen hat sie aber ein Taumel ergriffen, der als der höchste Grad der „Francomanie" bezeichnet werden kann. Frankreich von Deutschland besiegt?! Der Rumäne faßt es nicht; er fällt ins Delirium. Im „Pays Roumain", dem Organ des sog. jungen Rumäniens, redigirt von jungen Leuten, welche die bekanntesten Namen des Landes führen und ganz in Frankreich erzogen sind, liest man unterm 21. August wörtlich Folgendes: „Die Niederlage Frankreichs . . ., sie würde zum Himmel schreien wie ein ungeheurer Fehler in der universellen Logik der Dinge . . . wie eine Prostitution des Schicksals! Trauriger, jämmerlicher Triumph! wer weiß, Preußen selbst müßte ihn beklagen, es müßte eine Anwandlung fühlen, das Verschlungene wieder auszuspeien (sic!), gepeinigt durch Gewissensbisse über den begangenen Mord, überwältigt vom Ekel über seine Selbstbefleckung! Erwacht aus seiner blutgierigen Trunkenheit, wird es sich selbst verfluchen, daß es so viel Nacht geschaffen hat; denn was kann es an die Stelle des strahlenden Lichtes setzen, daß unter der übergestülpten Pickelhaube erloschen ist? O, wenn Frankreich unterläge! Wenn das Unmögliche geschehe, wenn dieser blutige Gassenjungenstreich der Vorsehung sich erfüllte! Die entsetzte Menschheit wird die ewige Gerechtigkeit anklagen und zurücksinken in das Reich des Zweifels und der Verneinung; Frankreich aber, das zerfleischte, vernichtete Frankreich, wird als schauerlicher Richter, im Purpur, noch einmal sich erheben vor der verblendeten Gottheit, und, gleich dem besiegten Cäsar in furchtbarem Fluche den letzten Seufzer aushauchend, mit seinen rauchenden Eingeweiden den Himmel ins Antlitz schlagen!" (Dies Bild ist wahrhaft wallachisch.)

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Der **Verlust-Liste Nr. 17** entnehmen wir die Offiziers-Verluste und die, der unserer Provinz angehörigen Mannschaften.

Gefecht bei Wörth am 6. August.

2. Niederschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 47.

Sek.-Lt. Feodor Lehrhoff aus Düsseldorf. L. v. S. d. d. Unterschenkel. Sek.-Lt. Paul Gebhard aus Elberfeld. S. v. Schüsse in Kopf, Schulter, Fuß. Kolbenschlag a. Kinnbacken. Pr.-Lt. und Komp.-Führer Bernecker aus Oels, Kr. Oels. S. v. S. d. d. r. Oberschenkel. Liegt im Laz. von Saarbrücken. Prem.-Lt. Werner Louis Adolph v. Beaulieu aus Wunstorf, Kr. Hildesheim. S. v. Am 9. Aug. in Saarbrücken gest. S. d. d. Brust. Sek.-Lt. August Müller aus Koblenz, Kr. Koblenz. L. v. S. d. d. l. Oberarm. Im Laz. Koblenz. Sek.-Lt. Friedrich Karl Julius v. Forell aus Düsseldorf. L. v. S. d. d. Oberlippe. Im Laz. zu Düsseldorf. Hauptm. Neitzke. L. v. S. d. d. Schulter. Befindet sich bei der Truppe. Prem.-Lt. v. Windisch. T. Hauptm. Franz Mudrack aus Prenzlau. T. S. d. d. Brust. Sek.-Lt. Karl Hackelmann aus Elberfeld. L. v. S. i. Bein. Elterliche Haus in Elberfeld. Hauptm. Herm. Benhold aus Erfurt. L. v. Streifsch. a. r. Oberarm. Beim Truppentheil. Sek.-Lt. Anton Lentze aus Effeln, Kr. Soest. L. v. Streifsch. a. r. Arm und S. d. d. Bein. Laz. Saarbrücken. Sek.-Lt. Herm. Werner aus Saarlouis. L. v. S. i. Unterschenkel. Laz. St. Johann. Vize-Feldwebel Richard Ernst Kipper aus Elberfeld. L. v. S. i. Fuß. Laz. St. Johann. Sek.-Lt. Parceval Scheffler aus Forsthaus Lehnin, Kr. Brandenburg. S. v. S. i. l. Unteram. Laz. St. Johann Sek.-Lt. Gustav Piedmont aus Düsseldorf. L. v. Prellschuß a. Unterleib. Pr.-Lt. Herm. Meinecke aus Wittenberg. T. S. d. d. Brust. Sek. Lt. Karl Schmitz aus Königsberg i. Pr. T. S. d. d. Brust. Sek.-Lt. Fritz Baupel aus Kreuznach T. V. unb. Sek.-Lt. Morgenroth aus Elberfeld. S. v. S. i. Bein. Laz. Saarbrücken.

Angekommene Fremde vom 13. Septbr.

HOTEL DE BERLIN. Rentier Eichowicz u. Fr. a. Betsche, Bürgermeister Stiller a. Punitz, Steuerbeamter Korlow a. Filehne, die Kaufl. Hautz a. Stettin, Jacubowski a. Lissa, Lewinski a. Miloslaw, die Gutsbes. Hautz a. Kolatka, Münchenberg a. Smielowo.

ERSWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. v. Bojanowski a. Krzekatowice, v. Koczorowski a. Tuliec, die Prediger Rohrbach a. Rogasen, Oestreich a. Pommern, die Kaufl. Hartmann a. Bronke, Borchard a. Berlin, Lonisfeiler a. Breslau.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 12 September 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 10.
Weizen, matt,		
Sept.	73½	74
Sept.-Okt.	73½	73¾
Roggen, matter,		
Sept.	49⅞	50⅛
Sept-Okt.	49⅞	50⅛
Okt.-Nov.	50⅝	50⅜
Rüböl, still,		
Sept.	13⅝	13⅝
Sept.-Okt.	13⅝	13⅝
Spiritus, matter,		
Sept.	16⅔	16¾
Sept.-Okt. 10,000 L.	17. 18	17. 19
Novbr.	16. 25	16. 28
Hafer,		
August	26½	—
Kanalliste für Roggen	—	—
Kanalliste für Spiritus	—	—

		Not. v. 10.
Kündig. für Roggen	1000	650
Kündig. für Spiritus	50000	40000
Fondsbörse: fest		
Märk.-Pos. St.-Akt.	47	47
Pr. Staatsschuldsch.	79½	79½
Pos. neue 4% Pfandbr.	81	81
Posener Rentenbriefe	81⅞	81⅞
Franzosen	193½	193
Lombarden	101¾	102¾
1860er Loose	73¾	74
Italiener	50⅜	50⅜
Amerikaner	94¾	94⅞
Bundesanleihe	—	—
Türken	43⅜	43⅝
7½-pCt. Rumänier	62⅜	62⅝
Poln. Liquid. Pfandbr.	—	55
Russische Banknoten	75¼	75¼

Stettin, den 12. September 1870 (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 10
Weizen, flau,		
Sept.	—	76½
Sept.-Okt.	76	76
Okt.-Nov.	75¾	—
Roggen, flau,		
Sept.	—	—
Sept.-Okt.	49	49½
Okt.-Nov.	49½	50
Erbsen,	—	—

		Not. v. 10
Rüböl, fest, loko	13⅝	13 7/12
Sept.	13½	13½
Sept.-Okt	13 5/12	13⅓
Spiritus, still, loko	16 5/12	16 11/24
Sept.	16⅙	16¼
Okt.	17⅔	17⅔
Okt.-Nov.	17	17
Petroleum, loko	—	—
November	—	—

Breslau, 12. Sept. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Roggen** (p. 2000 Pfd.) niedriger, pr. Sept. und Sept.-Okt. 45⅝—½ bz. u. B., Okt.-Nov. 46⅝—¼ bz., Nov.-Dez. 47⅜—47 bz., April-Mai 48½ B. — **Weizen** pr. Sept. 72 B. — **Gerste** pr. Sept. 44 B. — **Hafer** pr. Sept. 42 G. — **Raps** pr. Sept. 113 G. — **Rüböl** fest, loko 13 5/12 B., pr. Sept. 13⅙ B., Sept.-Okt. 13 1/12—1/24 bz., Okt.-Nov. 13⅛ B., Nov.-Dez. 13⅛ B. — **Rapskuchen** fest, pro Ctr. 67—70 Sgr. — **Leinkuchen** fest, pro Ctr. 86—88 Sgr. — **Spiritus** geschäftslos, loko 16 B., 15¾ G., pr. Sept. 15 11/12 B., Sept.-Okt. 15⅝ B., Okt.-Nov. 15 G. u. B., Nov.-Dez. 14⅝ B. — **Zink** ohne Umsatz.

Die Börsen-Kommission.

Breslau, den 12. Septbr.

Preise der Cerealien. (Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen, weißer	90—93	86	76—80 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber	84—87	82	75—80	"
Roggen	62—63	60	54—58	"
Gerste	46—48	45	42—44	"
Hafer	30—31	29	26—28	"
Erbsen	64—68	60	54—58	"

Raps 254—244—220. Winterrübsen 242—232—220.
Sommerrübsen 212—202—185. Dotter 202—192—180

(Brsl. Hdls.-Bl.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 12. September, Nachmittags 1 Uhr. Wetter klar. **Weizen** weichend, hiesiger loko 8, 10, fremder loko 7, 22½, pr. November 7, 2, pr. März 7, 8. **Roggen** flau, loko 6, 7½, pr. November 5, 10, pr. März 5, 12½. **Hafer** loko 5¾. **Rüböl** unverändert, loko 15 4/10, pr. Oktober 14 13/20, pr. Mai 14 3/10. **Leinöl** loko 12. **Spiritus** loko 21¼.

Breslau, 12. September, Nachmittags. **Spiritus** 8000 Tr. 15¾. **Weizen** pr. Septbr. 72. **Roggen** pr. Septbr. 45½, pr. September-Oktober 45½, pr. Oktober-November 46¼. **Rüböl** loko 13 5/12, pr. September 13⅙, pr. Oktober-November 13 1/24. **Zink** ohne Umsatz.

Bremen, 12. Septbr. **Petroleum**, Standard white loko 6½ a 6 13/24 bezahlt.

Hamburg, 12. Septbr., Nachmittags. **Getreidemarkt.** Weizen loko ruhig. Roggen loko matt, beide auf Termine flau. Weizen pr. September 127-pfd. 2000 Pfd. netto in Mk. Banko 146½ B., 145½ G., pr. September-Oktober 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 146 B., 145 G., pr. Oktober-November 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 144 B., 144 G., pr. November-Dezember 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 145 B., 144 G. **Roggen** pr. September 2000 Pfd. in Mk. Banko 104 B., 103 G., pr. September-Oktober 104 B., 103 G., pr. Oktober-November 104 B., 103 G., pr. November-Dezbr. 104 B., 103 G. **Hafer** unverändert. **Gerste** preishaltend. **Rüböl** fest, loko 28, pr. Oktober 27⅜. **Spiritus** flau, loko, pr. September und pr. September-Oktober 20¼, pr. Oktober 20½. **Kaffee** fest, verkauft 3000 Sack. **Petroleum** fest, unverändert, Standard white loko 15¼ Br., 15 G., pr. September 15 G., pr. Oktober-Dezember 15¼ G. — Schönes Wetter.

London, 12. Septbr. **Getreidemarkt** (Anfangsbericht). Hafer eröffnete in fester Haltung, andere Artikel stetig.

London, 12. Septbr., Vormittags. Die Getreidezufuhren vom 3. bis 9. September betrugen: Engl. Weizen 10,800, fremder 46,355, englische Gerste 805, englische Malzgerste 17,650, englischer Hafer 1015, fremder 47,550 Quartres. Englisches Mehl 24,075 Sack, fremdes 661 Sack und 24,957 Faß.

London, 12. Septbr., Nachmittags. **Getreidemarkt** (Schlußbericht). Sämmtliche Getreidearten schlossen zu vorwöchentlichen Preisen.

Liverpool, 12. September, Nachmittags. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Sehr fest.

Middling Orleans 9½ a 9⅝, middling amerikan. 9¼ a 9⅜, fair Dhollerah 7¼ middling fair Dhollerah 6⅞, good middling Dhollerah 6, fair Bengal 6½, New fair Domra 7⅜, good fair Domra 7½, Pernam 9½, Smyrna 7¾, Egyptische 10.

Amsterdam, 12. Septbr., Nachmitt. 4 Uhr 30 Minuten. **Getreide-Markt** (Schlußbericht). **Weizen** flau. **Roggen** loko niedriger, pr. Oktober 183½. **Raps** pr. April 80. **Rüböl** loko 43¾, pr. Herbst 43½, pr. Mai 42¼.

Antwerpen, 12. Septbr. Nachmitt. 2 Uhr 30 Minut. **Getreide-Markt** Weizen ruhig, pommerscher 32½. Roggen flau, französischer 21¾. Hafer behauptet, Riga 32¾. Gerste ruhig, Taganrog 19½. **Petroleum-Markt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko und pr. September 52 bz., 52½ B., pr. Oktober 52½ bz. 53 B., pr. Oktober-Dezember 54 B. Behauptet.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
12 Septbr.	Nachm. 2	28' 0''' 59	+ 11°6	WNW 2	heiter. Cu.
12. "	Abnds. 10	28' 0''' 57	+ 6°4	WNW 0-1	ganz heiter.
13. "	Morgs. 6	27' 11''' 69	+ 5°0	O 0-1	trübe. St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 12. Septbr. 1870 Vormittags 8 Uhr, 1 Fuß 1 Zoll.
" " 13 " " " " 1 " — "

Breslau, 12. September. Matte Stimmung bei geringem Geschäft und etwas herabgesetzten Kursen.

Per ult. fix: Lombarden 101½ bz., österreich. Kredit- 137½ ¼ bz., Italiener 50¼ bz.

Offiziell gekündigt: 1000 Ctnr. Roggen.

Liegen geblieben und sofort wieder reklamirt: Ein Roggenschein Nr. 1385.

[Schlußkurse.] Oesterreich. Loose 1860 74 B. Minerva —. Schlesische Bank 111½ G. do. 2. Emission 109 G. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 137½-¼ bz. Oberschles. Prioritäten 76¾ G. do. do. —. do. Lit. F. —. do. Lit. G. 87 bz. do. Lit. H. 87 B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Prioritäten 94 G. Breslau-Schweidnitz-Freib. —. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 164 B. Lit. B. —. Rechte Oder-Ufer-Bahn 87 bz. u. B. Kosel-Oderberg-Wilh. —. Amerikaner 94¾ bz. Italien. Anleihe 50¼ G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, 12. September. (Schlußkurse.) Fest.

Silber-Rente 66, 10, Kreditaktien 254, 75, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 354, 00, Galizier 241, 00, London 124, 75, Böhmische Westbahn 235, 00, Kreditloose 155, 00, 1860er Loose 90, 75, Lomb. Eisenb. 187, 75, 1864r Loose 111, 50, Napoleonsd'or 9, 94.

Wien, 12. Septbr. Die Einnahmen der österr.-franz. Staatsbahn betrugen in der Woche vom 3. bis zum 9. Septbr. 691,177 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 81,840 Fl.

Wien, 12. Septbr. Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 255, 30, Staatsbahn 354, 00, 1860er Loose 90, 50, 1864er Loose 111, 25, Galizier 241, 75, Lombarden 188, 75, Napoleons 9, 92. Fest, aber geschäftslos.

London, 12. September, Nachmittags 4 Uhr. Sehr günstig. In die Bank flossen heute 233,000 Pfd. St.

Konsols 92 5/16. Ital. 5proz. Rente 51. Lombarden 15½. Türkische Anleihe de 1865 43⅞. 6proz. Verein. St. pr. 1882 90.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.